

walten, besonders den Schiedsspruch König Philipps III. vom J. 1271, und vergleicht sie zum Schluß mit den später auftretenden *advocati regis*. Vgl. den Aufsatz desselben Vf. in *Nouv. revue hist. de droit français et étranger* 4. série 2 (1923), 210—271 über 'La juridiction spirituelle privilégiée du chapitre cathédral de Chartres' und sein Buch 'Essai sur l'organisation du chapitre cathédral de Chartres du XI. au XVIII. siècle' (Chartres 1922), das E. FOURNIER in der *Revue d'hist. de l'église* 10 (1924), 493—495 bespricht.

1049. Aus dem Vatikanischen Archiv, Instr. misc. 4282, veröffentlicht E. G. LÉONARD im *Moyen-âge* 2. série 25 (1923), 104—110 'Un document sur l'opposition du chapitre de S. Martin de Tours à l'administrateur Seguin d'Anton', enthaltend die Anklagepunkte gegen einen *magister Guillelmus* und seine Komplizen in dem Kapitel vom Ende des 14. Jh., nicht ganz ohne Interesse auch für die Geschichte des Schismas.

1050. Über die Bischofswahlen in Parma von 837—1085 handelt G. POCHETTINO im *Arch. stor. per le prov. Parmensi* 2^{bis} (1922), 419—440.

1051. Aus Cod. 87 der Bibl. Palat. zu Parma (saec. XV.) veröffentlicht P. BONAVENTURA GIORDANI im *Arch. Franciscanum hist.* 16 (1923), 356—368 'Statuta consortii b. Mariae virginis et s. Francisci Parmae saec. XIV.'

1052. In dem Aufsatz 'La nomination du comte à l'époque Mérovingienne' (*Nouv. revue hist. de droit français et étranger* 1924, S. 272) geht F. LOT von einer Urkunde Childeberts III. vom J. 698 oder 699 aus, durch welche dem Bischof von Le Mans das Recht verliehen wird, gemeinsam mit seinen Diözesanen den Gau-Diplomata. grafen zu ernennen. Er zeigt, daß diese außergewöhnliche Befugnis, die auch in anderen Gegenden des Frankenreichs nachweisbar scheint, auf eine Übung der späten Kaiserzeit zurückführbar ist. Die Nov. 149 Justins II., die den Vorgängen Justinians folgte, war den merovingischen Königen, wie die ganze Kaisergesetzgebung des 6. und 7. Jh., nicht nur bekannt, sondern, wie jene, sicher von Einfluß auf ihre eigne Gesetzgebung. Diese Übung unterscheidet sich aber scharf von den späteren, dem sich entwickelnden Lehnssystem entstammenden Befugnissen, nach denen die Bischöfe in ihren